

### III. Salzburg.

Referent: Prof. E. Fugger (Salzburg).

#### Jänner 1909.

Nr. 1. 13. Jänner. 1<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> in Lofer.

St. Martin bei Lofer: 1<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> ein Erdstoß, höchstens 3<sup>s</sup> dauerndes donnerartiges Getöse. Die Hunde fingen zu bellen an.

Stadt Salzburg 1<sup>h</sup> 50<sup>m</sup>: Rütteln an einer Glasetagere, Bewegung einer Hängelampe.

Nr. 2. 14. Jänner 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>—1<sup>h</sup> 50<sup>m</sup>. Die Angaben schwanken, in Salzburg Stadt und Umgebung.

Stadt Salzburg unmittelbar am Fuß des Kapuzinerberges, sowie des Mönchs- und Festungsberges, vereinzelt auch auf dem Schotterboden des neuen Stadtteiles: Schwarzstraße, Faber-, Auersperg-, Lasserstraße usw. Mehr oder weniger starker Erdstoß oder Schwingen des Bodens; Schwingen oder Herabfallen hängender Gegenstände; Klirren und Umfallen von Geschirren; Rollen, wie wenn ein Eisenbahnzug unter den Fenstern vorüberführe. Dauer etwa 2 bis 3<sup>s</sup>. (Zahlreiche Beobachter.)

Auf dem Mönchsberg: Stoß mit Zittern des Bodens, vorher ein Schall, wie ein Kanonenschuß; ein Hund begann zu winseln und flüchtete zum Bette seines Herrn. (Kaufmann Ludwig.)

Gnigl am Fuß des Neuhauserberges: Dumpfer Knall mit Stoß von unten her. Mehrere Personen. (Verwalter Hofer.)

Großgmain am Fuß des Untersberges: Dumpfes Rollen. (Postmeisterin Bläckner.)

Bergheim: Sehr starker Stoß mit starkem Geräusch. (Oberlehrer Hofer.)

Talgau: Klirren von Auslagefenstern und Türen. (Oberlehrer Bruckmayer.)

Faistenau: 2 schwache Erdstöße, mit Zittern des Bodens. Mehrere Personen. (Oberlehrer Rihl.)

St. Gilgen: 3 Erdstöße, Klirren von Geschirr, Umfallen eines aufgeschichteten Holzstoßes. (Arzt Helmberger.)

Auch wollen einzelne Personen am 15. Jänner frühmorgens, einige mittags (13<sup>h</sup>), ein anderer abends (20<sup>h</sup>) ein unmotiviertes plötzliches Klirren von Fenstern oder Gefäßen oder ein Verschieben einer Wanduhr — gewissermaßen als Nachbeben — wahrgenommen haben.

Nr. 3. 22. September. 17<sup>h</sup> 25<sup>m</sup>. Beben im Pongau.

Konkordiahütte (nördlichster Punkt): Stoß von unten herauf, wie wenn ein schwerer Gegenstand im Keller gefallen wäre; kurzes donnerähnliches Rollen. (Bergdirektor Peham.)

Markt Werfen: Erzitern und fühlbares Schwanken des Bodens, donnerartiges Rollen von W her durch 2<sup>s</sup>. Von allen Personen in Gebäuden und im Freien beobachtet. (Oberlehrer Prosser.)

Pfarr Werfen: Bewegung des Bodens von W nach O durch 3 bis 4<sup>s</sup>, hierauf heftiges Krachen; Bewegung hängender Gegenstände; beobachtet in Häusern und im Freien. (Oberlehrer Senoner, Lehrer Wimmer.)

Bergbau Höhl (westlichster Punkt): Starker Stoß von unten, explosionsartige Detonation, Richtung: SO—NW. (Bergdirektor Peham.)

Werfenweg: Wellenförmige Bodenerschütterung SW—NE mit donnerartigem Rollen, 3<sup>s</sup>, beobachtet in Häusern und im Freien; Schwingen hängender Gegenstände, Fenster klirrten, Gebäude krachten, Rinder auf der Weide und Zugpferde hoben scheu die Köpfe. (Schulleiter Ruetz, Förster Hochleitner.)

Pöham (im Fritztal): Erzitern des Bodens, Geräusch wie von großen herabstürzenden Steinen, Bewegung von Uhren, Sesseln; Herabfallen des Mörtels von Mauern. Einfluß auf Tiere wie oben. Richtung S—N. (Oberlehrer Eberharter.)

Hütttau: Wellenförmige Bewegung des Bodens O—W mit Getöse, 3 bis 4<sup>s</sup>, von vielen Personen beobachtet. (Oberlehrer Mösenbacher.) Ähnlich in Gasthof (östlichster Punkt) von mehreren Personen beobachtet.

St. Rupert: Auch hier bemerkt, S—N. (P. Jänsch.)

Bischofshofen: Wellenförmiges Erzitern des Bodens, donnerähnliches Getöse, 2 bis 3<sup>s</sup>. Von der Mehrzahl der Bewohner, auch im Freien beobachtet. In den Wohnungen fühlte man sich wie vom Boden gehoben. Richtung von S oder SW. (Sekretär Wintersteller, Lehrerin Fuchs.)

Außerfelden: Einige vehemente Stöße durch 2 bis 3<sup>s</sup>; eine auf dem Fensterbrett stehende volle Wasserflasche schwankte hin und her, Ziegel fielen vom Dach. Richtung O—W. Ganz besonders heftig. (Bergdirektion Außerfelden.)

Markt St. Johann (südlichster Punkt): Von einigen Personen und nur in Gebäuden beobachtet. (Oberlehrer Dittrich.)

Die Entfernung der äußersten Punkte von N nach S, als auch von W nach O, bis zu welcher sich das Beben erstreckte, beträgt je 16 km.

Nr. 4. Dezember. 10<sup>h</sup> 13<sup>m</sup> 30<sup>s</sup>. Beben in Böckstein.

Böckstein (1120 *m* ü. M.): Ein kräftiger, seitlicher Stoß, welchem ganz unmittelbar 3 bis 4 schwächere folgten, S—N, 2<sup>s</sup>; donnerartiger Schall, Klirren der Fenster, Rütteln selbst einer schweren, eisernen Panzerkassa. Von den meisten Personen verspürt, auch beim Bergbau auf dem Radhausberg, 1920 *m* ü. M. (Ingenieur Hillerbrand.)

Interessant, wenn auch kein unterirdisches Beben, ist nachstehende Erscheinung.

Am 27. September 1909, früh 2<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>, ist auf dem Pulverwerk Strobl in Glaserbach bei Salzburg ein Mischwerk unter heftiger Detonation explodiert; die Wirkung war so stark, daß die Fenster der Nachbarhäuser in einem größeren Umkreise zertrümmert wurden.

Gegenüber dem Schloßgebäude Aigen (in 2·3 *km* Entfernung) empfand man lebhaft einen Stoß von unten herauf, im Nonntal (3·7 *km*), in der Hellbrunner Allee klirrten die Fenster, auch in Anif (2·8 *km*) verspürte man (nach Schulleiter Dittenberger) die Erschütterung; aber auf dem Dürnberg bei Hallein, 12 *km* Luftlinie von der Pulvermühle entfernt und um 350 *m* höher jenseits der Salzach gelegen als diese, glaubte man (nach Oberlehrer Pusch) ein wirkliches Erdbeben zu empfinden mit Stoß und schußähnlicher Detonation, Rütteln von Bettstellen, Ausfallen von Steinen aus Kellermauern, beobachtet in Häusern und im Freien.

---